

Wolken drohen.

Rußland übermittelt Persien ein Ultimatum.

Abbitte für Beleidigung

Regierung von Persien fest entschlossen, die in dem Ultimatum geltend gemachten Forderungen nicht zu bewilligen. — Drei chinesische Kanonenboote, die zur kaiserlichen Flotte gehörten, gehen zu den Rebellen über — Auch die Stadt Tsching-Kiang in der Provinz Kiang-Su hat capituliert. — Deutscher Kreuzer „Gneisenau“ wird nach Schanghai beordert. — Italien annektiert Tripolis und Cyrenaica. — Nachrichten aus Konstantinopel dementiert.

Teheran, Persien, 6. Nov. Der russische Gesandte hat heute der persischen Regierung ein Ultimatum des Zaren unterbreitet indem für die dem russischen Viceconsul Petroff zugefügten Beleidigungen Abbitte verlangt wird. Der Viceconsul soll nämlich beleidigt worden sein, als das Eigentum Schua-Es-Sultans, des Bruders des früheren Schah's konfiszirt wurde. Die persische Regierung hat beschloffen, die Forderungen Rußlands unberücksichtigt zu lassen.

Kai-Feng, China, 6. Nov. Die Regierungstruppen haben diese an der östlichen Grenze der Provinz Schen-Li gelegene Stadt wieder erobert. Die Rebellen hatten schwere Verluste und zogen sich auf Sian-Fu zurück.

Berlin, 6. Nov. Der deutsche Kreuzer „Gneisenau“ wurde heute nach Schanghai beordert. Das Kanonenboot „Tiger“ wird an Stelle des Kreuzers „Gneisenau“ nach Nankang gehen und dort drahtlose Telegraphenverbindungen zwischen Hankow und dem deutschen Protectorat Kiao-Tschau in Schan-Lung aufrecht erhalten.

Schanghai, China, 6. Nov. Drei chinesische Kanonenboote, die einen Teil des unter dem Oberbefehl des Admirals Sah-Tschang-Ping stehenden Geschwaders bilden und gestern diesen Hafen anliesen, um Lebensmittel an Bord zu nehmen, sind heute Morgen zu den Rebellen übergegangen. Die chinesischen Telegraphen haben heute hier einen Streit inaugurirt. Das Kabel ist vorläufig noch nicht belästigt worden, hauptsächlich deshalb, weil ausländische Marine- und Handelsschiffe die Kabelschutzhüllen bewachen. Man glaubt, daß Admiral Sah sich hier in der Stadt versteckt hält. Die Stadt Tsching-Kiang in der Provinz Kiang-Su, capitulirte heute Nachmittag um 3 Uhr. Alles ist hier ruhig. Die Stadt ist ein Vertragshafen, der nächst Schanghai der wichtigste ist. Sie hat etwa 150,000 Einwohner. Hang-Schau, die Hauptstadt der Provinz Tsching-Kiang, wurde gestern nach einem zwar kurzen aber recht hitzigen Kampf von den Rebellen eingenommen.

London, 6. Nov. General Canova, der Befehlshaber der italienischen Truppen in Tripolis, hat gestern dem hiesigen „Daily Telegraph“ eine Depesche zugehen lassen, in der er ausdrücklich betont, daß die italienischen Truppen den strengen Befehl erhalten haben, sich keiner Grausamkeit schuldig zu machen und daß sie diesen Befehlen gemäß, so weit dieses thunlich, gehandelt haben.

Philadelphia, 6. Nov. Dem hiesigen italienischen Consul ging heute von dem italienischen Minister für Auswärtige Angelegenheiten die Nachricht zu, daß Tripolis und Cyrenaica von der Regierung von Italien endgültig annektirt worden sind. In der Depesche wird ausdrücklich gesagt, daß alle von Konstantinopel aus verbreiteten Nachrichten über fortwährenden Widerstand, die den Italienern beigebracht werden und über Grausamkeiten, deren sich diese schuldig gemacht haben, erfunden sind.

Eine neue Insel.

Umwälzungen in der Straße zwischen Trinidad und Venezuela. Port of Spain, Trinidad, 6. Nov. In der „Schlangennuß Straße“ zwischen Trinidad und dem Festland von Venezuela ist heute ganz plötzlich eine neue Insel entstanden. Die Fluten in der Straße bewegen sich plötzlich, schossen an einer Stelle hoch auf und als sie sich wieder vertieften bemerkte man eine dicke Rauchwolke, aus der unmäßigen Garben eine Flammensäule emporstie. Später bemerkte man das Bestand, das bis jetzt noch nicht näher untersucht werden konnte.

Auf Befehl des Bürgermeisters Schant waren in Indianapolis, Ind., gestern alle Wirthschaften geschlossen. Es war nicht einmal erlaubt, Klatschblätter während des Tages in Verkaufsläden oder Hotels abzugeben.

Rodgers am Ziel.

Hat seinen Flug über den Continent beendet.

Brauchte genau fünfzig Tage.

Pasadena, Cal., 6. Nov. Aviatiker Colbraith F. Rodgers hat seinen Aeroplan - Ueberlandflug von New York nach der pacifischen Küste ausgeführt. Unter dem Jubel einer aus etwa 10,000 bis 12,000 Personen bestehenden Menge von Neugierigen trat er gestern hier ein. Wenigstens Rodgers den ausgelegten Preis von \$50,000 nicht erhalten wird, so hat er doch für Distanzfliegen einen neuen Weltreкорd geschaffen, indem er in fünfzig Tagen eine Strecke von 4,017 Meilen zurückgelegt und während des Fluges eine Durchschnitts - Geschwindigkeit von 51,59 Meilen per Stunde erreicht hat. Rodgers landete im Tournament Park, und gleich nachdem er seine Flugmaschine verlassen hatte, wurde er im Triumph nach der großen Zuschauertribüne geführt, wo Frau Davis, die Gattin des Präsidenten der Handelskammer von Pasadena, ihm im Namen der Stadt einen mächtigen Blumenstrauß überreichte. Dann begab er sich in Begleitung einer großen Zahl von Lustsport - Freunden und Bewunderern nach der Stadt, wo er an einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett theilnahm und seine Ergebnisse während des mitunter recht gefährlichen Fluges zum Besten gab. Rodgers hätte den Preis von \$50,000 erhalten, wenn er seinen Flug über den Continent an dreißig auf einander folgenden Tagen fortgesetzt u. ihn an oder vor dem 30. October beendet hätte.

Um seinen Ueber den Continent-Flug nun auch technisch zu beenden, d. h. bis zur eigentlichen Küste des pacifischen Ozeans zu gelangen, wird Rodgers von hier in den nächsten Tagen nach Venice oder San Diego fliegen. Beide Städte haben ihm Einladungen zugehen lassen; er hat aber noch keine der beiden Einladungen angenommen.

Prophezeit Revolution.

Nede des Bundes-Abgeordneten Frank Buchanan.

Vor Chicago „Federation of Labor“

Chicago, 6. Nov. In der gestrigen regelmäßigen Sitzung der „Chicago Federation of Labor“ hielt der Bundes-Abgeordnete Frank Buchanan von Illinois eine Rede, in der er erklärte, daß wir in zwanzig Jahren eine Revolution haben werden, wenn der Congreß sich nicht dazu versteht, Abhilfe gewährende Gesetze zu erlassen. Arbeiterführer, sagte Buchanan im weiteren Verlauf seiner Rede, hätten im Congreß die größten Schwierigkeiten, um Gesetze zur Annahme zu bringen, die für die Sache der Arbeit von Vortheil sind. Betreffs des Taylor - Systems sagte Buchanan wörtlich: „Das Taylor - System, das die Regierung und Andere einzuführen wünschen, um mehr Profite zu erzielen, muß und wird vor Ablauf von 20 Jahren eine Revolution zur Folge haben, wenn es allgemein eingeführt ist. Ich glaube, daß die allgemeine Lage bedeutend gebessert werden kann, wenn man sich bemüht, seine Stimme für Männer abzugeben, die sich verpflichten, für Abhilfe gewährende Gesetzesvorlagen einzutreten.“

Frl. Taft in der Klemme.

Sollte Zoll bezahlen und hatte kein Geld bei sich.

Baltimore, Md., 6. Nov. Fräulein Helen Taft, die Tochter des Präsidenten, fuhr gestern in einem der zum White House gehörenden Automobile über die Grenze nach Maryland. An einem Schlagbaum sollte sie 11 Cent Zoll entrichten. Weder Fräulein Taft noch der Chauffeur hatten Geld bei sich, und so wurden sie von dem Zollbeamten, der nicht glauben wollte, daß Fräulein Taft die Tochter des Präsidenten sei, festgehalten bis der Chauffeur nach dem Weißen Haus telephonirt hatte und das Geld mit einem Eilboten von dort angekommen war.

Detectiv als Schiedsbold.

Covandille, Ind., 6. Nov. Hier wurde gestern von einem häßlichen Geheimpolizisten Namens William Wilson, ein 40 Jahre alter Mann, W. A. Walters mit Namen, der aus Paducah, Ky., kommt, erschossen. Ein anderer Mann, Namens Robert Finley, wurde von demselben Polizisten lebensgefährlich verwundet. Wilson behauptet, daß er von den Weibern überfallen und mit Revolvern bedroht worden sei. Finley dagegen sagt, daß weder er noch Walters bewußt waren.

Kampf mit Räubern.

El Paso, Tex., 6. Nov. In dem mexicanischen Städtchen Pedraza in dem Staat Durango fand gestern Abend ein regelrechter Kampf zwischen neunzehn Banditen und vierzigern statt. Die Räuber, die einen großen Reiterzug geplant hatten, wurden in die Nacht geschlagen, nachdem drei von ihnen getödtet und zwei verwundet worden waren.

Lautet ungünstig.

Urtheil der deutschen Presse über Marokkovertrag.

Diffrasio und „Inspirirte.“

Das „Berliner Tageblatt“ geht von allen Blättern am Schärfsten vor und erklärt, daß der deutsche Unterhändler, Staatssekretär des Aeußern von Riederer-Wächter nur das geringste und selbstverständliche Minimum erzielt habe. — Verdächtige Kritik des Freiherrn Ottavio von Jeditz, des bekannten Führers der Reichspartei. — Er verlangt aufs nachdrücklichste eine rückhaltlose Ansprache über die Angelegenheit im Reichstag.

Berlin, 6. Nov. Der Inhalt des Marokko - Abkommens ist früher veröffentlicht worden, als ursprünglich beabsichtigt gewesen. Dies war nötig geworden, nachdem in Paris und in London theils ungenaue, theils direkt entstellte Mittheilungen über den Inhalt gemacht worden waren. Aber auch ohne die Ungenauigkeiten und die Entstellungen findet der tatsächliche Inhalt des Vertrages die unangenehmste Beurtheilung fast der gesammten deutschen Presse. Die Diffrasio und die „Inspirirten“ natürlich ausgenommen. Am offensichtlichsten gebärdet sich der „Lokal-Anzeiger“. Er lobt den Vertrag bis über die Puppen. Den Zuwachs, welchen Deutschland vom französischen Kongo erhält, charakterisirt das Blatt als werthvolles Plantagen- und Baumwoll - Land. Kamerun erhalte damit eine große Front nach dem künftigen großen Verkehrsnetz. Die Gefahren der Schlafkrankheit in den dortigen Gegenden wären übertrieben; auch sei diese Gefahr auf die bisherige französische Lotterwirtschaft zurückzuführen; die ausgezeichnete deutsche Sanitäre Verwaltung werde da bald Wandel schaffen. Und was die französischen Concessionen anbetreffe, welche über das Land vertheilt, so seien diese ablösbar. Die konservativen Blätter sind in ihrer Urtheilsäußerung zurückhaltend und vorsichtig. Sie erkennen die errungenen Vortheile an, äußern indessen ihre Bedenken, namentlich betreffs der Sicherung der deutschen wirtschaftlichen Interessen in Marokko. Ähnlich spricht sich die „Germania“, das hiesige Organ des Centrums, aus. Der Rest der Blätter aller Schattirungen beurtheilt das Abkommen auf das Schärfste. „Berliner Tageblatt“ stellt die Stimmen der großen französischen Blätter, welche einseitig und nur mühsam ihren Riesenjubel anlässlich des größten Erfolges der französischen Diplomatie seit Talleyrand unterdrückt, der offiziellen Stimmungsmache des Wolff'schen Telegraphenbureaus gegenüber, das lebhaft die kleinen chauvinistischen Pariser Blätter mit der Bemerkung des Abkommens ansieht. Was die wirtschaftlichen Errungenschaften in Marokko anbetreift, so wird zwar durchweg zugestanden, daß die erzielten Sidertheile vielleicht sich als nützlich erweisen mögen, jedoch nur auf kurze Zeit. Bald werde das Uebergewicht der französischen Interessen jede Möglichkeit einer deutschen Betheiligung an den Eisenbahnbauten und anderen Unternehmungen ausschließen. Der deutsche Unterhändler, Staatssekretär des Aeußern von Riederer-Wächter, habe, so heißt es allgemein, lediglich das geringste und selbstverständliche Minimum erzielt, aber keinen Deut mehr. Freiherr Ottavio von Jeditz, der bekannte Führer der Reichspartei, veröffentlicht in der „Post“ eine eingehende und geradezu vernichtende Kritik des Abkommens. Er weist auf die einschlägigen Neuerungen der Renner Kameruns und des Kongo hin und stellt die offiziellen Ausführungen vor die Alternative, daß entweder trauer Unkenntniß der tatsächlichen Verhältnisse entsprungen oder sich als absichtliche Verleumdung der Täuschung des Volkes hinstellten. Er verlangt eine rückhaltlose Ansprache im Reichstag.

Städtlich vom Stapel.

Kleiner Kreuzer „Graf Gormoran“ wird „Stralund“ getauft.

Berlin, 6. Nov. Unter den üblichen Feierlichkeiten und im Beisein einer größeren Zahl hervorragender Persönlichkeiten fand heute auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser zu Gröpelingen die Verrennen der Stapelholz des kleinen Kreuzers „Graf Gormoran“ statt. Das Schiff erhielt den Namen „Stralund“. Oberbürgermeister Gronow von Stralund nahm den Taufakt vor. Unter den besonders eingeladenen Gästen befand sich auch Herr Siegmund Bergmann, der Generaldirektor der bekannten Elektrizitätswerke.

Nach einem von der zwischenstaatlichen Handelskommission heute bekannt gegebenen Bericht wurden in den mit dem letzten 30. Juni beendeten 12 Monaten in den Ver Staaten 10,300 Personen von Eisenbahnen überfahren und 150,150 verlegt.

Austausch-Professor.

Dr. Paul Reinsch von der Universität Wisconsin in Berlin.

Geht auch nach Leipzig.

Berlin, 3. Nov. Professor Dr. Paul Reinsch, Dozent des Staats- und Völkerrechts an der Universität Wisconsin, welcher im laufenden Wintersemester an der Berliner Universität als Roosevelt-Professor wirken wird, hält morgen hier seine Antrittsvorlesung. Sein Thema wird sein: „Der neue Nationalismus in der Ver. Staaten.“ Des Kaisers vierältester Sohn, Prinz August-Wilhelm, Doktor der Staatswissenschaften, wird den Monarchen bei der Funktion, die sich in der Aula der Universität abspielen wird, vertreten. Prof. Reinsch wird während des Semesters über die Entwicklung und Welfstellung der Ver. Staaten lesen. Auch wird der neue Roosevelt-Professor Seminar-Vorlesungen über völkerrechtliche Fragen und auswärtige Politik in Nord- und Südamerika abhalten.

Berlin, 3. Nov. Der namhafte Historiker der Universität Leipzig, Professor Karl Lamprecht, welcher soeben aus dem Amt des Rector Magnificus geschieden ist, kündigte bei dem offiziellen Akt an, daß ein Professoren-Austausch mit den Ver. Staaten vereinbart worden sei. Im Sommersemester werde der jetzige Roosevelt-Professor Reinsch von Madison, Wis., der während des Winters in Berlin thätig sei, in Leipzig Vorlesungen halten.

Nur zum Besuch.

Ex-Botschafter Dr. Hill in New York angekommen.

Geht wieder nach Paris.

New York, 3. Nov. Mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Kroptz Wilhelm“ traf gestern Ex-Botschafter Dr. David J. Hill, welcher bis vor kurzem die Ver. Staaten in Berlin vertreten hat, hier ein, um sich in Washington abzumelden und seinem Heim in Rochester einen kurzen Besuch abzustatten. Er hat seine Familie in Paris zurückgelassen, wohin er in wenigen Wochen zurückkehren wird. Dr. Hill sagte, daß er mit der Diplomatie endgültig fertig sei. Er wurde natürlich von den Reichsblättern sofort gefragt, ob er sich nunmehr über die Gründe, die ihn zum Rücktritt bewogen haben, äußern wolle. Er verneinte ganz entschieden, daß irgend ein besonderer Grund zu seiner Resignation vorgelegen habe und betonte, daß ihm von keiner Seite etwas in den Weg gelegt worden sei. Es habe ihm ein großes Vergnügen bereitet, in Berlin amiren zu können, und er habe während seiner Amtsperiode die großartigsten Eindrücke von Deutschland empfangen, die ihm eine bleibende und durchaus angenehme Erinnerung sein würden. Ganz entschieden dementirte er auch das hier vor einiger Zeit durch die Tagespresse gegangene Gerücht, wonach er für den Lehrstuhl der Nationalökonomie an der Cornell Universität ausserlesen sei, der bekanntlich durch die Verurteilung des Professors Whipple Jents vakant geworden ist. Dr. Hill gab bekannt, daß er sich in wenigen Wochen nach Paris zurückgeben werde, wo er sich ein Heim eingerichtet habe, um dort weitere Studien für sein neues Werk „History of Diplomacy and International Development of Europe“, welches in etwa Jahresfrist erscheinen soll, zu betreiben.

Die Kalifornie.

Deutsche Blätter betrefß der Nachricht getheilter Ansicht.

Berlin, 3. Nov. Blätter agrarischer Oberbank behaupten, daß die Washingtoner Meldung von der Aufhebung großer Rahl-Lager im Westen der Ver. Staaten nicht glaubwürdig sei. Wahrscheinlich sei schon oft berichtet worden. Es handle sich um ein Wortesmanöver. Die unmittelbare Wirkung der Meldung war, daß Rahl-Verthe an der heutigen Börse eine Abwärtsbewegung erlitten. Das „Berliner Tageblatt“ entgegnet aber den agrarischen Zweifeln, mit der Entdeckung möge es doch seine Richtigkeit haben, weil die bezügliche Mittheilung eine amtliche gewesen und vom amerikanischen Ackerbau- und Viehzucht-Minister selbst ausgegangen sei.

Rundausstellung geplant.

Zum hundertsten Regierungsjubiläum des Kaisers Wilhelm.

Berlin, 3. Nov. In hiesigen Kreisen wird für das Jahr 1913 anlässlich des dann stattfindenden hundertsten Regierungsjubiläums des Kaisers Wilhelm die Abhaltung einer allgemeinen Rundausstellung in Ermägung gezogen. Diese soll umfassend sein und zugleich den Zweck verfolgen, die feindlichen Lager der Welt zu verbrücken. Wenn das wünschenswerthe Entgegenkommen gesichert werden sollte, wird die Ausstellung auch ein riesiger Kunst-Palast errichtet werden.

Wurden zerstört.

Grausamkeiten bei dem djinnesischen Aufstand.

Sengen und morden.

In der Nähe von Hankow wurden mehrere Gebäude, die von ausländischen Missionaren gebaut und besaustigt wurden, von den Regierungstruppen angezündet. — Man glaubt, daß blinde Knaben und verlegte Personen, die dort verpflegt wurden, umgekommen sind. — Der Höchstkommandirende der Rebellen beantwortete die Aufforderung der National Assembly, die Feindseligkeiten vorläufig einzustellen. — Will, wie er sagt, nichts davon wissen.

Hankow, China, 4. Nov. Fast der ganze von Eingeborenen bewohnte Stadttheil steht in Flammen, und es ist begründete Furcht vorhanden, daß die Wesleyanischen Missionsgebäude, die in der Nähe des Han-Flusses stehen und in denen fünfzig blinde Knaben und einhundert und fünfzig verwundete Personen untergebracht waren, mit sämmtlichen Inzassen zerstört worden sind. Dr. Booth, der Vorsteher dieser Mission, verlangte von den kaiserlichen Truppen einen zweistündigen Waffenstillstand, um Zeit zu haben, die blinden Knaben und die verwundeten Personen fortzuschaffen. Schon eine halbe Stunde später wurde das Bombardement von den Regierungstruppen eröffnet, und ein von der Gesellschaft des Roten Kreuzes geharter Dampfer, der die Inzassen der Missionshäuser an Bord nehmen und in Sicherheit bringen sollte, wurde durch das von den Rebellenforts aus ihn eröffnete Feuer zurückgeschoben. Als der Dampfer sich zurückzog, hatte das Feuer einige der Missionengebäude schon erreicht. Das Feuer wurde angeblich von den Regierungstruppen angelegt, die dadurch mehrere Abtheilungen von Rebellen, welche einzelne Stadttheile besetzt hielten, vertreiben wollten. Heute haben die kaiserlichen Truppen den District westlich von der Eisenbahnstation bis zum Han-Fluss besetzt. Die Handelskammer von Hankow wandte sich an die ausländischen Consuln mit der Bitte, dem Niederbrennen einzelner Stadttheile Einhalt zu thun. Diese weigerten sich, dem Gesuch zu entsprechen.

Schanghai, China, 4. Nov. Die Rebellen kontrolliren heute die Lage hier in Schanghai und auf dem ganzen Yang-Tse-Delta. Seit heute Morgen ist die Sache der Rebellen hauptsächlich dadurch verstärkt und unterstützt worden, daß alle diejenigen, welche sich bereit erklärten, für die Sache der Aufständlichen kämpfen zu wollen, auf bewaffnet wurden. Die Forts vor Wu Sung haben sich heute den Rebellen ergeben. Man kann nicht gerade behaupten, daß die Rebellen Schanghai und die umliegenden Forts besetzt haben. Es fand einfach ein Wechsel in der Verwaltung statt, wogegen anscheinend Niemand Einwand erhob. Das Arsenal in Schanghai hat eine Capacität von 50,000 Patronen per Tag, und die damit in Verbindung stehende Pulverfabrik ist die größte in China. Die ausländischen Truppen, die die hiesige Station der Ranking-Schanghai-Eisenbahn bewachen, blieben auch heute auf ihrem Posten, und zwar auf den speziellen Wunsch des britischen Consuln. Rear Admiral Murdoch, der Befehlshaber der zum asiatischen Geschwader gehörenden Schiffe der amerikanischen Bundesflotte, ließ heute zweihundert Marinesoldaten landen. Der amerikanische Kreuzer „Albatross“ ist nach Wu-Sung abgegangen.

Peking, 4. Nov. Gen. Li Juen Heng, der Höchstkommandirende der Rebellen, ließ der National Assembly heute auf das Gesuch, die Feindseligkeiten einzustellen, solange Friedensunterhandlungen im Gange sind, die Antwort jenen, daß es besser wäre, wenn die Assembly die endgültige Entscheidung der Controverse zwischen dem Thron und den Rebellen denen überlassen würde, die an den Kämpfen theilnehmen. Fast zur selben Zeit traf eine Depesche von Juan Schi Kai ein, in der er die Regierung um die Erlaubnis ersucht, die Feindseligkeiten einzustellen, bis eine Antwort von Li Juen Heng eingetroffen ist.

Schanghai, China, 4. Nov. Gestern Abend traf hier die Nachricht ein, daß Juan Schi Kai, der neu ernannte Premierminister, seine Resignation eingereicht habe. Vom Thron ist betrefß der Annahme oder Zurückweisung der Resignation noch keine Entscheidung getroffen worden. Gestern Abend wurde ein feierliches Geditt bekannt gegeben, laut welchem die Bewohner des Landes sich gebeten wird, daß der Thron bereit ist, die von der National Assembly entworfene Constitution anzunehmen.

In Philadelphia wurde gestern auf Heintlicher Straße ein Geschäftswidener aus Chicago, Namens Lincoln T. Hill, angefallen und um Schandfäden im Werthe von \$20,000 betäubt.

Marokko Vertrag

Frankreich's Protectorat in Marokko errichtet.

Deutschland's Kongobesitzungen.

Paris 3. Nov. Heute wurde hier der Inhalt des deutsch-französischen Marokko-Uebereinkommens amtlich bekannt gegeben. Deutschland erkennt das Recht Frankreichs, ein Protectorat in Marokko zu errichten, an und beide Nationen verpflichten sich, die anderen Signatarmächte zu der Algerciras-Akte zu veranlassen, die Vertragsbestimmungen anzuerkennen. Als Entschädigung erhält Deutschland von Frankreich 250,000 Quadratkilometer im nördlichen Theil des französischen Kongo, der an Deutschland abgetretene Territorium hat etwa eine Million schwarzer Bewohner und einen Handel, der einen Werth von \$2,400,000 per Jahr repräsentirt. Die deutsche Grenze beginnt an der Monda Bai und erstreckt sich bis zum Lauga-Fluß, von da bis Sandelo und dann durch Kongo bis zum Schads-See. Frankreich reservirt sich das Recht, durch deutsches Gebiet Eisenbahnen zu bauen, wenn diese zur Verbindung der einzelnen Theile von französisch Central-Afrika nötig sind. Mit Bezug auf Marokko verpflichtet sich Frankreich, die gleiche Gelegenheit für alle in wirtschaftlicher Beziehung und vollständige Handelsfreiheit zu wahren, für die in bestehenden Verträgen Vorbehalte getroffen sind. Handelsrechte in dem abgetretenen Territorium werden nur in Verbindung mit Gesellschaften und Firmen erwähnt, die dort Rechte und Privilegien erworben haben.

Dreschmaschinen-Truß.

Anlage in Battle Creek an New Yorker Kapitalisten verkauft.

Battle Creek, Mich., 3. Nov. Gestern wurde hier bekannt gegeben, daß die hiesige Anlage der „Advance Thresher Co.“ an New Yorker Capitalisten verkauft wurde, die einen Dreschmaschinen-Truß bilden. Der Verkaufspreis war \$3,800,000 in Baar. Die „Advance Thresher Co.“ wird mit der M. Mumley Co. von Laporte, Ind., und der Carr-Scott Thresher Co. von Richmond, Ind., vereinigt werden. Die drei Gesellschaften werden ein Kapital von \$12,000,000 repräsentiren.

Festtag in Bayern.

Der Namenstag des Prinzregenten Luitpold gefeiert.

Berlin, 3. Nov. In München ist der gefirte Namenstag des Prinzregenten Luitpold von Bayern in der üblichen feierlichen Weise begangen worden. Alle öffentlichen Gebäude hatten geflaggt, und auch viele Privathäuser hatten zur Feier des Tages ein festliches Gewand angelegt. Mit Rücksicht auf die Schonnungsbedürftigkeit des Prinzregenten, der, wie unlängst gemeldet, einen leichten Anfall von Bronchialkatarrh noch nicht ganz überwunden hat, mußten die Empfänge abgefragt werden.

Stettenheim's Geburtstag.

Der bekannte Humorist vollendet heute sein 80tes Lebensjahr.

Berlin, 3. Nov. Der bekannte Humorist Julius Stettenheim vollendet heute sein achtzigstes Lebensjahr. Dem Jubilar sind aus diesem Anlass große Ehrungen erwiesen, an denen sich nicht bloß die Vertreter der schöngeistigen Literatur, sondern nicht minder auch die überaus zahlreichen Freunde und Verehrer betheiligen, denen in Rath und Fern, soweit die deutsche Junge Klingl, Stettenheim - Wippen's schalkhafte Muse vergnügte Stunden geschaffen.

Neue Prohibitionsblüthe.

„Inhalirter Trunk“ aus dem Staate Georgia gemeldet.

Racon, Ga., 3. Nov. Ein „inhalirter“ Trunk ist die neueste Prohibitionsblüthe des Staates Georgia. Als nahezu tausend Gallonen Whiskey, der bei Raxien auf Zülfürkerne beschlagnahmt worden war, hier gestern von der Polizei dadurch vernichtet wurde, daß man ihn in Brand steckte, sammelte sich eine große Menge von Raxien um die Flammen an und inhalirte die Dämpfe mit großer Begier. Viele der Rager gingen hierauf in betrunkenem Zustande nach Hause.

Uebervollende Entdeckung.

Wohlhabende Personen nehmen vom County Unterstüzung an.

Chicago, 3. Nov. Mehr als fünftausend Familien sind heute von der Liste derer getrennt worden, die von dem County freies Fleisch, freies Wehl und andere Lebensmittel als Unterstüzung erhalten. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß viele von diesen Familien nicht nur in bezuglichen Verhältnissen leben, sondern bereit wohlhabend sind. Einzelne von ihnen haben Einkünfte bis zu \$7,000, in anderen Fällen wurde festgestellt, daß Familienhäupter, die die Unterstüzung vom County ganz ruhe annehmen, ein Salär von \$180 monat bezogen und zweihundert verschiedene werthvolle Grundbesitzungen besitzen.